



Kapitel aus dem Roman : "Cultural Profiling"

Dorka hat Folgendes geschrieben: Hallo chaton,

Meine Gedanken zu Deinem Text:

Du beschreibst Deinen Text als Roman (Manuskript). Da würde ich einen Romantext erwarten. Dein Text liest sich für mich eher als Zusammenfassung, aus der ein Roman werden könnte. Geschehnisse (... wird zum Täter, eine Bluthochzeit in zehn Jahren) werden angekündigt. Das kann man natürlich machen in einem Roman, aber nimmt das nicht die Spannung (auch wenn es natürlich viele gute Beispiele für "how dunnit" gibt)?

Auch bist Du von den Figuren sehr weit weg, hältst damit die Leserin auch von ihnen weg, ein Mitfühlen, Mitleiden wird so verhindert.

Wenn Du all das voranschickst, um die Motivation des Täters zu erklären und erst später in das Geschehen einsteigen willst, scheint es mir zu viel an Information, wenn auch ganz unterhaltsam geschrieben.

Zu Deinem Täter: wenn ich es richtig verstanden habe, wird man nicht zum Psychopathen, sondern so geboren.

Wikipedia schreibt: "Für die Psychopathie[16] konnte nachgewiesen werden, dass verschiedene Hirnregionen ein Struktur- oder Funktionsdefizit aufweisen. Die Gehirnmasse in der präfrontalen und orbitofrontalen Großhirnrinde ist reduziert."

Dass jemand mit so einer Leidensgeschichte (und ja auch schon Tätergeschichte) ausgerechnet ausrastet, als das Leben beginnt, etwas freundlicher zu ihm zu sein, finde ich seltsam. Auch fiel mir auf, dass zwar eines der Opfer - Luisa - einen Namen hat, der Täter, dessen Geschichte angerissen wird, aber nicht.

Vielleicht magst Du kurz skizzieren, welche Funktion der Text in Deinem Roman haben soll? Steht er als Einführung am Anfang? Wird er noch ausformuliert?

Gruß

Dorka

Hallo Dorka,

Danke für dein Feedback.

a) Dein Hinweis zum Psychopathen: ich werde die Formulierung „angehender Psychopath“ ersetzen durch: „Psychopath und angehender Sexualmörder“. Das müsste genauer passen.

Nicht jeder Psychopath zieht eine Spur der Zerstörungen hinter sich. Die meisten werden wohl von der Gesellschaft an die „kurze Leine“ gelegt - aber nicht immer, manche drangsalieren ganz schön ihr Umfeld, wenn sie ein Zipfelchen Macht halten, in Familie oder Firma.

b) ja, der Name des Jungen/späteren Mörders kann genannt werden. Ich nenne ihn im Verlauf der Geschichte Muhamad.

c) der Auszug ist in der Tat Teil einer Vorgeschichte und resümiert die „Lebenswege“ des Täters und des Opfers sowie das gesellschaftliche Umfeld des Sexualmordes, seine strafrechtliche Würdigung, die damaligen Reaktionen in der Bevölkerung und die Kommentierung in den Medien.



Kapitel aus dem Roman : "Cultural Profiling"

c) Danach kommt ein „Cut“ von ein paar Jahren. Die „Hauptperson“, ein Student der Medienwissenschaften namens Greg, tritt auf. Dieser möchte über den medialen Umgang mit dem Mordfall eine Masterarbeit schreiben. Er gewinnt Professor Bertram als Betreuer und Förderer seiner Überlegungen.

Greg formuliert beunruhigende Einsichten zur politischen „Diskurs- und Machtverschiebung“ im heutigen Deutschland und verlässt anschließend die Uni, um als Lehrer in einer Bildungseinrichtung der AWO Oberhausen Migranten und Flüchtlinge zu unterrichten.

„Eines Tages“ wird Shaima, die jüngere Schwester des Mörders, seine Schülerin. Ein Zufall. Die Familie war dem Sohn nach Deutschland nachgefolgt.

Shaima verrät sich, d. h. Greg ahnt es, als sie sich im Unterricht nach dem Begriff der „Sicherungsverwahrung“ erkundigt.

Greg versucht, Shaima zu erklären, dass ihr Bruder geistig schwer gestört ist, auch wenn dies für sie unvorstellbar ist. Er skizziert ein mögliches weiteres Vorgehen. Die junge Frau vertraut ihm und willigt ein, dass Greg sich um ihren Bruder kümmert. Greg hat die Intuition, dass vielleicht ein "interkultureller" Umgang mit der psychischen Störung des Muhamad gesucht werden muss, um etwas zum Guten zu wenden.

Er gewinnt seinen alevitischen Nachbarn Kadir, mit dem er einen vertrauensvollen Umgang pflegt. Kadir ist ein führendes Mitglied der alevitischen Gemeinde und verfügt über reichlich Beziehungen. Er gewinnt Ercan Akdemir (Rechtsanwalt) und Dr. Yigit (Facharzt für Psychiatrie). Gemeinsam organisieren sie eine etwas andere „Soko Muhamad“ und wollen Muhamad aus dem Abgrund seiner Entmenschlichung „rausholen“. Nun, es passiert einiges. Der Roman lässt das Ende offen, suggeriert aber eine neue Lebenschance für Muhamad.

Ein bisschen Liebesgeschichte ist auch dabei (Nein, nicht Greg und Shaima), sowie geistreiche Wanderungen und Radtouren am Oberen Mittelrhein.

Und schließlich ein intensiver Gedankenaustausch zwischen Greg, Kadir und der alevitischen Gemeinde zur „(multi-)kulturellen Lage“ im heutigen Deutschland. Ebenfalls mit überraschenden (?) Einsichten.

Gruß
chaton

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).